

### **Regelungsvorhaben der Europäischen Kommission für das Europäische Normungssystem (ESS)**

21.05.2010

---

Der VIK verfolgt seit langem im Interesse seiner energieintensiven industriellen Mitgliedsunternehmen die Planungen der Europäischen Kommission für eine umfangreiche Revision der gesetzlichen Rahmenbedingungen der Europäischen Normung. Die hier relevanten Rechtsvorschriften umfassen die Richtlinie 98/34/EC, den Ratsbeschluss 87/95/EEC sowie den Beschluss zur Finanzierung (Parlaments- und Ratsbeschluss EP 1 673/206/EC).

Der VIK bezieht mit diesem Papier wie folgt zu den sich durch den veröffentlichten Abschlussbericht des EXPRESS-Panels sowie der fertiggestellten Änderungsauswirkungsstudie nun inhaltlich konkretisierenden o. g. Planungen der Europäischen Kommission Stellung:

Das privatwirtschaftlich organisierte Europäische Normungssystem, das im Wesentlichen auf den beiden Säulen CEN/CENELEC und ETSI beruht, hat sich inzwischen über Jahrzehnte hervorragend bewährt und erhebliche Beiträge zur erfolgreichen Vollendung des Europäischen Binnenmarkts geleistet. Die „Neue Konzeption“ auf dem Gebiet der technischen Harmonisierung und Normung (New Approach) ist ein Musterbeispiel für das Zusammenwirken zwischen staatlicher Gesetzgebung und privatwirtschaftlich organisierter freiwilliger Normung.

In Ergänzung zu diesem Regelwerk hat die Europäische Kommission im Sommer 2009 mit dem Weißbuch zur IKT-Standardisierung Vorschläge unterbreitet, um der spezifischen Situation der Standardisierung im IKT-Bereich gerecht zu werden. Der VIK unterstützt die Vorschläge, wie von der Kommission dargelegt, mit einer Überarbeitung des Ratsbeschlusses 87/95/EEC punktuell die drängenden Probleme des IKT-Sektors zu lösen. Dabei sollte der Ratsbeschluss 87/95/EEC in seiner revidierten Form, wie auch bisher, auf die Implementierung von Standards zum Zwecke der Interoperabilität ausgerichtet sein.

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission bislang kein eindeutiges Konzept vorgelegt, welche Änderungen sie am Europäischen Normungssystem konkret plant. Allerdings wurden im Kontext der Impact-Assessment-Studie Szenarien dargestellt, die aus VIK-Sicht in Teilen eine substantielle Veränderung mit negativen Auswirkungen für das Europäische Normungssystem bedeuten würden.

Insbesondere die Vorschläge, die auf Zwangsmaßnahmen und eine zentrale Lenkung abzielen, würden die Eigenständigkeit der Normung empfindlich einschränken und eine Abkehr von der privatwirtschaftlich organisierten freiwilligen Normung bedeuten. Ferner würden solche zentralistischen Überlegungen nach Auffassung des VIK eher zu einer Schwächung des traditionell starken europäischen Einflusses auf die internationale Normung führen.

Weitere Vorschläge der EU-Kommission berühren das Geschäftsmodell und damit die wirtschaftliche Grundlage eines Teils der europäischen Normung. Hier unterstützt der VIK den Grundsatz, dass diejenigen, die den Nutzen aus der Europäischen Normung ziehen, diesen auch finanzieren sollten. Die Finanzierung der Normung durch Steuergelder lehnt der VIK ab.

Der VIK spricht sich weiterhin für die Beibehaltung des Nationalen Delegationsprinzips aus. Eine Abschaffung hätte Umwälzungen der Normungsstrukturen zum Nachteil der heute erfolgreich in der europäischen Normung operierenden Industrie zur Folge. Darüber hinaus wären kleinere und mittlere Unternehmen zu einem großen Teil von der Normungsarbeit ausgeschlossen, da sie sich bevorzugt in den nationalen Spiegelgremien zur Normenentwicklung beteiligen.

Der seitens der Europäischen Kommission vorgeschlagene Wettbewerb der europäischen Normungsorganisationen mit Foren und Konsortien findet ebenfalls keine Zustimmung des VIK, da zu befürchten ist, dass es zu einer Zersplitterung und Widersprüchlichkeit des europäischen Normenwerks mit negativen Folgen für Industrie und Verbraucher gleichermaßen kommen würde.

Der VIK erhofft sich von der Europäischen Kommission eine baldige Konkretisierung der tatsächlich geplanten Änderungen am Europäischen Normungssystem, die richtigerweise darauf abzielen, die Stärken und die Mehrgliedrigkeit des gegenwärtigen Normungssystems zu erhalten. Punktuell sind nach Meinung des VIK Maßnahmen zu ergänzen, die geeignet sind, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Allen voran seien hier Maßnahmen erwähnt, die der Globalisierung und der rasch voranschreitenden globalen Integration von Gesellschaften und Ökonomien nutzen. Vor diesem Hintergrund begrüßt der VIK die klare Forderung des EXPRESS-Reports nach einer Revision des Ratsbeschlusses 87/95/EEC, wie sie im IKT-Weißbuch vorgeschlagen wird, um so mittels der Normung Wachstum und Innovation im IKT-Sektor zu unterstützen

Es ist aus Sicht des VIK jedoch wichtig, nicht zu versuchen, die Strukturen, die sich in einem einzelnen Sektor für die Normung am Markt als nützlich etabliert haben, ungeprüft auf andere Sektoren zu übertragen. Das gegenwärtige Europäische Normungssystem stellt ein erfolgreiches Netzwerk von Normungsorganisationen und involvierten Partnern in der Normung dar. Es gibt aus Industriesicht neben den oben ausgeführten Spezifika im IKT-Bereich keinen Anlass, dieses Netzwerk mit seinen tragenden Säulen CEN, CENELEC und ETSI strukturell zu verändern.

Der VIK steht gern für weitere, konstruktive Diskussionen zu diesem Thema zur Verfügung.